

Leipzig 14.02.2019

### **Body Search I**

**Künstler\*innen: He Xiangyu, Constantin Hartenstein, Li Binyuan, 9mouth, Tao Hui, Xu Yong**

**Performance: Zhou, Niannian und Shi, Xuan**

**Eröffnung: 15. Februar, 19 Uhr**

**16. Februar - 31. März 2019**

**kuratiert von Gao Yi**

In der Ausstellung wird Kunst aus dem frühen digitalen Zeitalter gezeigt. Kunst, die den einzelnen Menschen, seinen Körper noch zentral/physisch thematisiert. Hat diese Kunst das Potenzial, unsere heutige Zeit in einem neuen (alten) Licht erscheinen zu lassen? Formuliert sie noch eine Utopie, die eine Richtung aufscheinen lässt, von der wir unser gesellschaftliches Ganzes anders, neu, frisch betrachten können? Heute, wo der Einzelne, das Individuum, nur noch als Teil des größeren Ganzen eine Rolle spielt, wo der Mensch durch seine Verbundenheit über die Medien nur noch virtuell in Erscheinung tritt. Kann eine neue Konzentration auf den individuellen Körper, diesen einzelnen Menschen, erhellend wirken? Zeigen uns die Arbeiten Wege hin zu einer neuen Identität in der posthumanen Welt?

Förderer: Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Dr. Klaus-Schaffner-Preis, Konfizius-Institut Leipzig, Förderkreis der GfZK

### **anarchive**

**Künstler\*innen: Georges Adéagbo und Stephan Köhler, Rosa Barba, Andreas Grahl, Ricarda Roggan**

**Eröffnung: 8. März, 19 Uhr**

**9. März – 30. Juni 2019**

**Kuratiert von Vera Lauf und Julia Schäfer**

Die Ausstellung *anarchive* zeigt künstlerische Bearbeitungen zum Thema des Archivs.

In Archiven wird kategorisiert, eingeordnet, zugeschrieben und selektiert. Archive sind exklusiv.

Was eigentlich macht das Archiv zu einem so attraktiven Gegenstand in Kunst und Gesellschaftswissenschaft, wie es in den letzten Jahrzehnten zunehmend beobachtet werden kann? Das klassische Archiv eröffnet die zentrale Frage, wie Wissen über Kultur und Geschichte geordnet wird, wie Vergangenheit überliefert wird, was und wie überhaupt erzählt wird und welche Anstrengungen unternommen werden, um das Wissen zu bewahren und immer wieder neu festzuschreiben.

Die Künstler\*innen der Ausstellung machen diese Vorgänge sichtbar, sie nehmen sie zum Ausgangspunkt, um die Konventionen archivierender Praxis zu befragen und sie entwickeln andere Ideen von Archiven. Dabei wird das Archiv als ein Ort begriffen, der alternative Erzählweisen über Geschichte und Gegenwart eröffnet. Das Archiv ist dann kein statisches Gebilde mehr, sondern wird dynamisch, zu einer offenen Struktur, die dazu einlädt, feste Ordnungen aufzubrechen, in dem ein Objekt immer auch in einen Zusammenhang mit anderen Objekten gestellt werden kann und eine eindeutige Zuordnung (anders als eben in einem klassischen Archiv) nicht erfolgt.

Förderer: Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Förderkreis der GfZK

**Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer**

**Eröffnung: 8. März, 19 Uhr**

**9. März 2019 – 29. März 2020**

**Konzept: Vera Lauf, kuratiert von Vera Lauf und Luise Thieme**

*Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer* zeigt die künstlerische Praxis Stötzers im Kontext der DDR in den 1980er Jahren. Die Künstlerin selbst hat ein umfangreiches dokumentarisches Material gesammelt, das ihre zumeist kollektive Praxis in Künstlerinnen-Gruppen oder mit Protagonist\*innen der subkulturellen Szene der späten DDR in den gesellschaftlichen Zusammenhang einbettet.

In der GfZK ist für den Zeitraum von einem Jahr ein begehbare Archiv installiert. Das *Archiv Stötzer* ist als ein Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsraum angelegt. Verschiedene gesellschaftliche Akteure sind eingeladen, die unterschiedlichen Aspekte des Archivs zu erkunden und die Bedeutung der Tätigkeit Stötzers für die Gegenwart zu diskutieren. Das Archiv wandelt sich und eröffnet fortlaufend neue Perspektiven auf die Gestaltung von sozialen und künstlerischen Handlungsräumen in der jüngeren Vergangenheit wie auch in der aktuellen Gegenwart. Der Titel *Bewußtes Unvermögen* – ein Zitat Stötzers – verweist dabei auf die strategische Unterwanderung von gesellschaftlichen und künstlerischen Normen.

Die Künstlerin Paula Gehrman entwickelt für das *Archiv Stötzer*, ausgehend von ihrer eigenen künstlerischen Praxis Rauminstallationen, die sowohl das Wirken Stötzers als auch die Konzeption des Archivs kommentieren und erweitern.

Die Auswahl des gezeigten Materials verändert sich in drei großen Schritten. Der jeweilige Fokus nimmt Bezug zu den parallel laufenden Wechselausstellungen im Neubau der GfZK. Der erste Teil, der parallel zur Ausstellung *anarchive* läuft, beschäftigt sich entlang der Praxis und Rezeption Stötzers mit dem Wesen von Archiven und der damit verbundenen Erinnerungskultur.

Kooperationen: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Leipzig

Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Freundeskreis der GfZK

**Whose.Agency**

**Anja Kaiser - Preisträgerin INFORM - Preis für konzeptuelles Design**

**9. März - 7. April 2019**

**kuratiert von Nora Krings und Franciska Zólyom**

Zum ersten Mal in der Geschichte des INFORM – Preis für konzeptuelles Gestalten wird eine in Leipzig tätige Grafikdesignerin ausgezeichnet. Anja Kaiser bewegt sich im aktivistischen Umfeld, in Szenen der Popkultur und sucht nach Freiräumen für gesellschaftliche Mitgestaltung. In Zusammenarbeit mit dem Institut fuer Zukunft, dem Conne Island und verschiedenen queer-feministischen Gruppen hat sie an Projekten und deren grafischer Übersetzung mitgewirkt. Innerhalb ihrer eigenen Arbeit untersucht sie den menschlichen Körper als unvermeidliche Projektionsfläche eines biologisch begründeten Determinismus und beleuchtet Ansätze der Dekonstruktion. Dabei bearbeitet sie die Übergänge zwischen Grafik, Design, Kunst, Musik und Formen der digitalen Selbstermächtigung. Mit Plakaten, animierten Digitalbildern und Handtucheditionen, die eine radikale ästhetische Handschrift tragen, verhilft sie den bearbeiteten Themen zu einer breiten öffentlichen Wahrnehmung. Anlässlich ihrer Auszeichnung ist eine Veranstaltungsreihe (im GfZK-Garten) sowie eine Werbekampagne im Stadtraum geplant.

**Anja Kaiser** (geboren 1986, lebt und arbeitet in Leipzig) war von 2014 bis 2018 im Lehrgebiet für Schrift und Typografie als künstlerische Mitarbeiterin an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle tätig und arbeitet seit 2011 selbstständig als Grafikdesignerin. Das Projekt »Sexed Realities – To Whom Do I Owe My Body?« begann sie im Rahmen ihres Masterstudiums am Sandberg Instituut Amsterdam (Masters Gerrit Rietveld Academy) zu entwickeln.

**A Flower Garden of All Kinds of Loveliness Without Sorrow**

**Christian Nyampeta**

**Preisträger des Kunstpreises Europas Zukunft**

**Eröffnung: 24. Mai, 19 Uhr**

**25. Mai - 29. September 2019**

**Kuratiert von Vera Lauf, Assistenz: Marei Dierßen**

Der Künstler Christian Nyampeta zeigt mit der Ausstellung *A Flower Garden of All Kinds of Loveliness Without Sorrow* seine erste Einzelpräsentation in Deutschland.

Der Titel der Ausstellung ist einem gleichnamigen, als Wörterbuch konzipierten Werk des niederländischen Gelehrten Adriaan Koerbagh entlehnt. Ausgehend von Koerbaghs Praxis des Erklärens, Kritisierens und Intervenierens im Zuge einer radikalen Aufklärung, will auch Christian Nyampeta eine Geschichte - die intellektuelle Geschichte Ruandas - offenlegen und die dominanten Perspektiven auf das afrikanische Land aufbrechen. Er setzt seinen inhaltlichen Fokus auf die Beziehung zwischen Deutschland und Ruanda und interessiert sich für die (post)kolonialen Begegnungen und die damit verwobenen Geschichten, die zu einer Verschiebung der Wahrnehmung Ruandas führen können – eine Wahrnehmung, die eben nicht nur eine Erinnerung an den in diesem Jahr 25 Jahre zurückliegenden ruandischen Völkermord hervorruft.

Neben der Visualisierung historischer Begegnungen zwischen Europa und Ruanda anhand von Archivmaterial und Grafiken werden im Rahmen eines Skriptoriums internationale Künstler\*innen und Philosoph\*innen sowie Studierende aus Leipzig in Arbeitsgruppen Texte von Künstler\*innen und Philosoph\*innen aus Ruanda ins Englische und Deutsche übersetzen. Der kollektive Prozess des Übersetzens führt eine Praxis des Zusammenarbeitens ein, bei der verschiedene Deutungsmuster zur Verhandlung gelangen können.

Förderer: Alpha 2000, Europas Zukunft gUG, Förderkreis der GfZK

**Fair Game**

**Nathalie du Pasquier**

**Preisträgerin INFORM-Preis für konzeptuelles Design**

**Eröffnung 6. Juni**

**7. Juni - 29. September**

**kuratiert von Julia Schäfer**

Die französische Grafikerin und Künstlerin Nathalie du Pasquier (1957) hat den Inform Preis für konzeptionelles Gestalten an der GfZK gewonnen.

Seit 1979 lebt sie in Mailand und hat dort zusammen mit dem Design- und Architekturkollektiv Memphis unter der Leitung von Ettore Sottsass viele einflussreiche Gestaltungsimpulse gesetzt und konzipiert. Die Künstlerin und Designerin Nathalie Du Pasquier ist Autodidaktin, blickt aber auf eine lange Karriere als Produktgestalterin zurück. Während dieser Zeit entwarf sie grafische Oberflächenstrukturen für zahlreiche Textilien und Teppiche sowie Objekte und Möbel. Ihr Design ist von afrikanischen Textilmustern, den Wiener Werkstätten und dem britischen Arts and Crafts Movement beeinflusst. Seit 1987 widmet sich Du Pasquier zunehmend mehr der Malerei. Die meisten ihrer Bilder schildern die Beziehung zwischen Formen, Objekten und Räumen. Noch bis 3. März 2019 läuft im International Center of Graphic Arts in Ljubljana die gleichnamige, von Kate Sutton kuratierte Ausstellung. Für Leipzig ist keine Übernahme im klassischen Sinn geplant. In *Fair Game Leipzig* mischen sich Bilder der letzten 35 Jahre komplett neu. Die Unterschiede zwischen Wand, Boden, Decke sind ebenso aufgehoben wie zwischen Kunst und Grafik, sowie Teppich, Leinwand und Papier als Trägermaterialien.

Kooperation mit dem International Center of Graphic Arts, Ljubljana

Förderer: Dr. Arend Oetker, Bureau des Arts Plastiques, Förderkreis der GfZK, INFORM

**Clemens von Wedemeyer**

**Mehrheiten**

**Eröffnung: 12. Juli, 19 Uhr**

**13. Juli - 24. November 2019**

**Kuratiert von Anna Jehle und Franciska Zólyom**

Die Einzelausstellung von Clemens von Wedemeyer wird auf die Architektur des GfZK-Neubaus hin konzipiert. Ausgehend von Elias Canettis *Masse und Macht* beschäftigt sich der Künstler mit historischen und aktuellen Phänomenen der Massenmobilisierung. Neben fotografischen Arbeiten und Dokumenten aus dem Elias Canetti Archiv zeigt er eine Neuproduktion, die im Kunstmuseum Luzern gedreht wird. In Zusammenarbeit mit Leipziger Aktivist\*innen von 1989 entwickelt er eine Animation mit dem Titel *Montag*. Darin geht es um die Visualisierung von verschiedenen Phasen der Leipziger Montagsdemonstrationen. Mit digitalen Figuren werden die Demonstrationen, welche zum Fall der Mauer führten, simuliert, allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: Statt singulärer Ereignisse wird die Masse hier als eine kontinuierliche Bewegung um den Innenstadtring dargestellt.

In Kooperation mit dem Kunstmuseum Luzern, Centre d'Art Carré, Nimes

**ars viva 2019**

**Eröffnung: 12. Oktober, 19 Uhr**

**13. Oktober 2019 - 26. Januar 2020**

**kuratiert von Julia Schäfer**

Parallel zur Jahrestagung des BDI-Kulturkreises in Leipzig wird die Präsentation der Preisträger\*innen in der GfZK stattfinden. Gleichzeitig soll auf die Geschichte des ars viva-Preises zurückgeblückt werden, die zunächst eng mit dem gesellschaftlichen Wiederaufbau in der Bundesrepublik Deutschland verknüpft war und sich über die Jahrzehnte zu einem der bedeutendsten Nachwuchspreise für zeitgenössische Kunst entwickelt hat.

Die aktuellen Preisträger\*innen stehen zum Zeitpunkt (Februar 2019) noch nicht fest, werden aber zeitnah (April 2019) veröffentlicht.

In Kooperation mit dem Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI